

Darmfalte und dem des Cryptenhalses da anzunehmen, wo der Härchensaum aufhört. Sein Fehlen an den Cryptenhalszellen läßt sich wohl auch noch anders erklären, als dadurch, daß sie seines Schutzes vor mechanischen Beschädigungen durch resistenteren Nahrungbestandtheile bei ihrer ohnehin geschützten Lage nicht bedürfen. Wie die Entwicklung lehrt, stammen diese Zellen von jenen Embryonalzellen ab, die, an die Basis des Epithels gerathen, dort zu Mutterzellen des künftigen Epithels werden. Als Epithelzellen betrachtet sind sie demnach genetisch jünger, als die mit Härchensaum bekleideten von vorn herein als solche activen Epithelzellen des Mitteldarmes, sind also diesen gegenüber in der Entwicklung zurückgeblieben. Bei der Neubildung des Epithels gehen sie wie jene verloren und bilden einen Bestandtheil des gelben Körpers.

## 2. Über *Mysis* in der Wolga bei Saratow.

Von W. Zykoff, Privatdocent der Zoologie an der Universität zu Moskau.

eingeg. 21. Januar 1902.

Im Sommer des Jahres 1901, als ich mich mit der Fauna der Wolga an der biologischen Station zu Saratow beschäftigte, fand ich einige Exemplare der *Mysis*, sowohl Männchen als auch Weibchen. Dieser Befund ist um so interessanter, da bis zur Jetztzeit in Europa nur zwei Fälle des Vorkommens der Vertreter der *Mysidae* in Flüssen bekannt sind. Es fand nämlich im Jahre 1828 Thompson<sup>1</sup> in dem Flusse Lee in England zwei Arten von *Mysis*: *M. Chamaeleon* und *M. vulgaris*; im Jahre 1875 fand Pengo in dem Flusse Udy neben Charkow zwei Exemplare der *Mysis*, welche von Czerniavsky in seiner bekannten Monographie unter dem Namen *Potamomysis Pengoi*<sup>2</sup> beschrieben wurden. Auf diese Weise erscheint das Vorfinden der *Mysis* in der Wolga durch mich als dritte Hinweisung auf die Existenz von Flussmysiden. Das Studium der *Mysis*, welche von mir in der Wolga gefunden wurden, hat gezeigt, daß sie zu der Art *Mesomysis Ullskyi* Czern. gehören. Diese Art wurde zuerst von Czerniavsky unter dem Namen *Paramysis Ullskyi*<sup>3</sup> auf Grund des Materials, welches der Leutnant Ullsky im Kaspisee in der Mündung der Wolga (vier erwachsene Weibchen) gesammelt hatte, beschrieben. G. O. Sars, welcher die *Paramysis Ullskyi* untersuchte, stellte dieselbe in das

<sup>1</sup> J. V. Thompson, Zoological researches and illustrations. Vol. I. Cork, 1828—1834.

<sup>2</sup> V. Czerniavsky, Monographia *Mysidarum* inprimis Imperii Rossici. Fasc. 1. 1882. p. 129—132. Tab. XIV Fig. 6—14.

<sup>3</sup> l. c. Fasc. 2. 1882. p. 65—67. Tab. XXVI Fig. 13—22.

Genus *Mesomysis*<sup>4</sup>. Doch besaßen weder Czerniavsky noch Sars, wie man aus ihrer Beschreibung sieht, Männchen dieser Art; mir aber ist es gelungen, wie oben erwähnt wurde, außer Weibchen auch Männchen zu erbeuten. Die Beschreibung des Männchens der *Mesomysis Ullskyi*, mitsamt den Abbildungen, werde ich an einer anderen Stelle liefern.

Die *Mesomysis Ullskyi*, welche ich in der Wolga gefunden habe, müssen wir, wie mir scheint, als eine Relictenform des Aralo-Kaspi-schen Bassins betrachten.

4./17. Januar 1902.

### 3. Zur Kenntnis von *Triarthra brachiata* Rouss.

Von Dr. Otto Zacharias, Plön.

eingeg. 24. Januar 1902.

Der bekannte englische Räderthierforscher Mr. Charles F. Rousselet hat vor Kurzem eine neue Species von *Triarthra* beschrieben und abgebildet<sup>1</sup>, welche bisher lediglich aus Nord-Irland bekannt gewesen ist, und auch dort, wie es scheint, zu den Seltenheiten gehört.

Es handelt sich dabei um ein Rotatorium von nur geringer Größe (95  $\mu$ ), wogegen z. B. *Triarthra longiseta* Ehrb. eine Körperlänge von 130—175  $\mu$  und *Triarthra mystacina* Ehrb. eine solche von über 200  $\mu$  besitzt. Bekanntlich sind die Triarthren durch zwei vordere bewegliche Anhängsel (Ruderborsten) und durch eine steife hintere Borste charakterisiert, wovon die letztere aber stets erheblich kürzer ist, als die beiden anderen. Bei der neuen Species haben nun die beiden vorderen Borsten, welche zur Fortbewegung im Wasser dienen, eine sehr abweichende Gestalt, insofern sie nicht lang und gleichmäßig dünn sind, sondern vielmehr wie bei den genannten Arten mit einem breiten Basaltheil beginnen, der sich erst allmählich zur Borstenform verschmälert. Auf diese Weise bekommen die betreffenden Organe eine ungefähre Ähnlichkeit mit Flossen oder Armen, wie das auch durch die Bezeichnung »*brachiata*« angedeutet worden ist. Jedes dieser Ruderwerkzeuge ist (nach den Messungen Rousselet's) 65  $\mu$  lang. Im Übrigen ist der Bau der Thiere übereinstimmend mit dem ihrer Gattungsgenossen.

Zu diesen Angaben, welche der Abhandlung Rousselet's entstammen, möchte ich meinerseits Folgendes bemerken. Ich habe ein

<sup>4</sup> G. O. Sars, Crustacea caspia. Part I. *Mysidae*. (Bull. de l'Acad. Imp. de St. Pétersb. Nouv. Sér. 1893. p. 59—60. Pl. III.)

<sup>1</sup> Journal of the Quekett Microscopical Club, Nov. 1901. p. 143—144.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Zykov W.

Artikel/Article: [Über Mysis in der Wolga bei Saratow. 275-276](#)